



Jahresbericht 2021



Professur Kirchenrecht und Staatskirchenrecht,
Theologische Fakultät der Universität Luzern
Zentrum für Religionsverfassungsrecht

Editorial

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

sehr geehrte Damen und Herren,

Im Jahr 2021 wurde dank viel Vorsicht im Umgang miteinander und der fortschreitenden Impfung vieles besser. Für die Lehr- und Lernmöglichkeiten an der Universität weckte das «Freude und Hoffnung» auf eine Rückkehr zur Normalität vor der Pandemie.

Für unseren Lehrstuhl bedeutete das, in langsamen Schritten wieder mehr Präsenzveranstaltungen an der Universität abhalten und den wichtigen persönlichen Kontakt im gemeinsamen Lernen und den wissenschaftlichen Diskussionen aufnehmen zu können.

Im Frühjahrssemester 2021 galt gleichwohl noch das Gebot des Online-Lernens und auch die Professur lehrte und prüfte ausschließlich über digitale Kommunikationswege. Ein erstes Erleben der neuen, alten Normalität war das Forschungskolloquium im August, das wir in einem großen Raum als Präsenzveranstaltung abhalten konnten.

Im Herbstsemester war es dann endlich so weit, dass wieder ein Semester mit den vorher bekannten Präsenzveranstaltungen und etwas weniger weiter Distanz möglich war. Trotzdem sind die in den letzten anderthalb Jahren gesammelten Erfahrungen mit reiner Online-Lehre sehr hilfreich, um einerseits den Fernstudiengang weiter zu optimieren und andererseits vorbereitet zu sein, sollte eine solche Extremsituation erneut eintreten.

Im Frühjahrssemester 2021 konnte Prof. Loretan im Rahmen seines Forschungssemesters den Fokus auf die Eingabe eines neuen Forschungsprojektes legen. Seine historische Monografie über das Rechtsverhältnis von Kirche und Staat ruft den Beitrag zur europäischen Rechtskultur in Erinnerung, um aus der demokratischen Rechtstradition der Kirche heutige anstehende Probleme angehen zu können. Auch der Beginn der zweiten Runde des SLHS mit der Einstellung unserer beiden Doktoranden fiel in diese Zeit. Durch die Finanzierung der RKZ mit zusätzlichen 15.000 CHF über drei Jahre wurden diese zwei Assistenzen erst ermöglicht.

Der nun vorliegende Jahresbericht 2021 zeugt von einem herausfordernden Jahr und legt Rechenschaft über die Tätigkeiten und Planungen im Forschungs- und Lehrbereich sowie im Bereich Dienstleistungen der Professur ab.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank

Prof. Dr. Adrian Loretan

Luzern, 31. Dezember 2021

Inhalt

Mitarbeitende am Lehrstuhl	4
Publikationen	6
Vorträge	8
SLHS «Swiss Learning Health System»	10
Tätigkeiten Leistungsvereinbarung/Veranstaltungen	10
Forschungsprojekte und Nachwuchsförderung	11
Erfreuliches	15
Ausblick 2022	15
Finanzen	15



Mitarbeitende am Lehrstuhl

Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan

Adrian Loretan (100%-Pensum) betreut neben der Lehrtätigkeit die Forschungskolloquien im Bereich Recht und Religion, aus denen inzwischen mehrere Professorinnen und Professoren hervorgegangen sind.¹ In seinem Forschungssemester verfasste er die kirchenrechtsgeschichtliche Monografie «Das Verhältnis von Kirche und Staat. Ein Beitrag zur europäischen Rechtsgeschichte». Zudem wurden 2021 unter seiner Ägide fünf Doktorate beendet und sechs neue Qualifikationsarbeiten begonnen. Herr Loretan reichte ein im Vergleich zum ersten Antrag revidiertes Forschungsgesuch zusammen mit Herrn Dr. Zalman Rothschild beim SNF ein.



Dr. theol. des. Sabine Baggenstos

Frau Baggenstos arbeitete zu 50% als wissenschaftliche Assistentin. Zu ihren Aufgaben zählten die Organisation der Forschungskolloquien, das Redigieren von Artikeln von Adrian Loretan, die Betreuung der Website und allgemeine Organisationsarbeiten. Zudem hat sie ihre Summa-Dissertation mit Bravour an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern verteidigt. Der Vertrag von Frau Baggenstos endete mit dem Forschungsprojekt «Swiss Learning Health System» im April 2021. Sie erhielt am Dies academicus am 4. Nov. 2021 den Preis für die beste Dissertation der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Zur engsten Auswahl für diese Preisverleihung standen dem Promotionsausschuss der Theologischen Fakultät drei Dissertationen der Professur Kirchenrecht/Staatskirchenrecht.

Stefan D. Furrer, MTh

Herr Stefan Furrer arbeitet bis April 2021 mit 5%-Deputat für den Lehrstuhl und war primär für die Erstellung des Jahresberichts zuständig. Ihm verdankte die Professur die liebevoll und umfassend ausgearbeiteten Jahresberichte der letzten Jahre.

¹ Für ausführlichere Informationen siehe unter: <https://www.unilu.ch/fakultaeten/tf/professuren/kirchenrecht-staatskirchenrecht/mitarbeitende/#c58737&c58737>



Dr. theol. Martina Tollkühn, MA

Frau Tollkühn war bis März 2021 im Forschungsprojekt «Swiss Learning Health System» beschäftigt und ist seit März 2021 zu 50% als wissenschaftliche Oberassistentin an der Professur angestellt. Zusätzlich absolvierte sie an der KU Leuven (Belgien) das zweite Jahr des Spezialstudiums Kirchenrecht (kanonisches Lizentiat). Im Rahmen dieses Advanced Master absolvierte sie auch Praktika am Offizialat Freiburg i.Br. sowie bei der Kirchgemeinde Luzern. Bei letzterer befasste sie sich mit aktuellen staatskirchenrechtlichen Themen und erarbeitete Dossiers zu Kirchengebäuden und Kirchgemeindeversammlungen.

Aufgaben für den Lehrstuhl sind das Redigieren von Artikeln von Adrian Loretan, die Betreuung der Website und die Mitarbeit bei Lehrveranstaltungen und Prüfungskorrekturen.



Mike Bacher, MLaw, Lic. phil.

Herr Bacher ist zu 100% als Doktorand des «Swiss Learning Health System», zweite Forschungsperiode, angestellt und gehört seit dem 1. Mai 2021 zur Professur. Schwerpunkt seiner Dissertation über «Die Korporationen von Obwalden und Nidwalden» ist die Untersuchung des Wesens dieser ländlichen Körperschaften, die im Übergang zum Spätmittelalter im Alpenraum entstanden. Das Thema im Spannungsfeld von Recht, Geschichte und Kirche legt besondere Schwerpunkte auf die Rezeption des römisch-kanonistischen Rechts im 13./14. Jh. nördlich der Alpen und im Umgang des Schweizerischen Bundesstaates und der Kantone ab 1848 mit altrechtlichen Institutionen. Die Relevanz der Arbeit besteht nicht zuletzt auch darin, dass die Korporationen regelmässig als indirekte Vorläufer des modernen Gesundheits- und Sozialversicherungswesens angesprochen werden. Die Arbeit wird von Prof. Loretan mitbetreut.



Severin Schnurrenberger, MTh

Herr Schnurrenberger ist zu 100% als Doktorand des «Swiss Learning Health System», zweite Forschungsperiode, angestellt und gehört seit dem 1. Juli 2021 zur Professur. Sein Dissertationsthema lautet «Machtlegitimation in nicht-staatlichen Organisationen. Ein soziologisch-kirchenrechtlicher Beitrag». Die Dissertation von Herrn Schnurrenberger wird durch Prof. Loretan betreut.

Das weitere Team

- △ PROF. DR. FELIX HAFNER, freier Mitarbeiter
- △ PROF. DR. DENISE BUSER, freie Mitarbeiterin
- △ DR. IUR. DR. PHIL. ET LIC. THEOL. QUIRIN WEBER, freier Mitarbeiter

Wir wünschen den Mitarbeitern und Doktoranden, die 2021 ihre Mitarbeit an der Professur beendeten, alles Gute und Gottes Segen für ihre persönliche und berufliche Zukunft! Unsere beiden neuen wissenschaftlichen Assistenten/Doktoranden SLHS und die anderen neuen Doktoranden sowie die Habilitandin heissen wir ganz herzlich willkommen!

Publikationen

Prof. Dr. Adrian Loretan

- △ Abschnitte «Antike», «Mittelalter» und «Neuzeit» der Monografie «Kirche und Staat in der Rechtsgeschichte des Westens. Ein Beitrag zur europäischen Rechtskultur», Berlin – Münster (TVZ Zürich) geplante Publikation 2022, spätestens 2023, ReligionsRecht im Dialog, Band 30).
- △ „Geschlechterdiskriminierung und religiöse Neutralität“, wird im Schweizerischen Jahrbuch für Kirchenrecht publiziert werden (TVZ-Zürich).
- △ Gutachten für die Theologische Fakultät der Universität Bonn
- △ Erwachsenenbildungsvortrag im Rahmen des Collegium Xaverianum, zu dem alle Professoren TF verpflichtet sind: Franz-Xaver, Patron der Jesuitenkirche.
- △ Erstgutachten zur Dissertation von Dr. iur. Mark-Oliver Baumgarten LL.M: Der Einfluss von Johannes Cassian auf die Benediktsregel - Ex oriente lux. Eine institutionenrechtliche Untersuchung aus rechtlich-spirituellem Sicht
- △ 100 Jahre SMB 100 Jahre Mission im Wandel (Buchrezension) und Vortrag im Romerohaus im Herbst
- △ Blogbeitrag auf der Homepage des SRF: Viel Arbeit für den neuen Bischof von Chur: <https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/viel-arbeit-fuer-den-neuen-bischof-im-bistum-chur?id=11933188> (Aufruf: 16.07.2021).
- △ Blogbeitrag auf der Homepage von kath.ch: Adrian Loretan zum Tod von Rudolf Schmid: [Adrian Loretan zum Tod von Rudolf Schmid – kath.ch](https://www.kath.ch/Adrian-Loretan-zum-Tod-von-Rudolf-Schmid) (Aufruf: 09.11.2021).

△ Willensfreiheit – katholisch, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, Heribert Hallermann, Thomas Meckel, Michael Droege, Heinrich de Wall (Hg.), Band 3: L-R, Paderborn – München – Wien – Zürich (Ferdinand Schöningh) 2021, 740-742.

△ Marriage Endings, new Beginnings, Sin and Grace: Reflections in Honor of Eberhard Schockenhoff, in: Marriage, Families, Spirituality (formerly INTAMS Review) 27 (2021/1) 82-91.

Folgende Artikel erschienen erst nach Abschluss des letzten Jahresberichts 2020

△ Menschenwürde – katholisch, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, Heribert Hallermann, Thomas Meckel, Michael Droege, Heinrich de Wall (Hg.), Band 3: L-R, Paderborn – München – Wien – Zürich (Ferdinand Schöningh) 2020, 194-196.

△ Religionsfreiheit – katholisch, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, Heribert Hallermann, Thomas Meckel, Michael Droege, Heinrich de Wall (Hg.), Band 3: L-R, Paderborn – München – Wien – Zürich (Ferdinand Schöningh) 2020, 872-874.

△ Diakonat der Frau oder Trennung von Weihe und Leitung. Eine menschenrechtliche Sicht auf Konzil und CIC/1983, in: Richard Hartmann/Stefan Sander (Hg.), Zeichen und Werkzeug. Die sakramentale Grundstruktur der Kirche und ihrer Dienste und Ämter, Ostfildern (Grünwald) 2020, 117-140.

△ Personenrechte der Gläubigen einklagen – in einem säkularen Rechtsstaat, in: Michael Durst/Margit Wasmaier-Sailer (Hg.), Christsein in der Welt, Freiburg i.Br. (Herder) 2020 (Theologische Berichte, Band 40), 231-255.

△ Synodale Strukturen innerhalb der katholisch-hierarchischen Kirche. Anfragen aufgrund der «Würde der menschlichen Person», in: Burkhard Josef Berkmann/Anargyros Anapliotis (Hg.), Das Verhältnis zwischen der lokalen, regionalen und universalen Ebene in der Kirchenverfassung. Ein Vergleich zwischen dem Recht verschiedener christlicher Konfessionen, Berlin (LIT) 2020 (Beiträge aus dem Zentrum für ökumenische Forschung München, Band 7), 97-122.

△ Interaktion von Philosophie und Recht, Rezension: Jürgen Habermas, Auch eine Geschichte der Philosophie. Berlin: Suhrkamp 2019. Band 1: Die okzidentale Konstellation von Glauben und Wissen, Band 2: Vernünftige Freiheit. Spuren des Diskurses über Glauben und Wissen. in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 67 (2020/2) 482-489.

△ Kirche als Anwältin der Freiheit, in: Archiv für katholisches Kirchenrecht 186 (2017-2019) 647-657.

△ Ein katholischer Priester vergewaltigt seine Schwägerin, in: INTAMS 26 (2020/2) 245-247 (Special Theme Issue: Sexual Abuse in Families).

Frau Dr. theol. Martina Tollkühn

△ Der c. 220 CIC und das Datenschutzrecht als eigene Regelungsmaterie der Kirche, in: Katholisches Datenschutzzentrum (Hg.), Kirchlicher Datenschutz – gewachsener Baustein kirchlicher Selbstverwaltung, Online-Veröffentlichung 2021 (Schriften zum kirchlichen Datenschutz, Band 2).

△ Digitale Seelsorge-Dokumentation als Aspekt eines *Swiss Learning Health System*? Ein Werkstattbericht, in: Simon Peng-Keller/David Neuhold (Hg.), Seelsorgedokumentation in digitalen Patientendossiers. Rechtswissenschaftliche und Theologische Erkundungen, Zürich (TVZ) 2021, 78-91.

△ Kanon des Monats (Juni 2021), C. 220 CIC/1983, online unter: <https://www.theologie.uni-wuerzburg.de/institute-lehrstuehle/prak/lehrstuhl-fuer-kirchenrecht/kanon-des-monats/> (Aufruf: 16.07.2021).

△ Umgang mit Personaldaten, in: Schweizerische Kirchenzeitung vom 25. März; Jg. 189,6 (2021) 136-137.

△ Kirchliches Datenschutzgericht. Die Errichtung des kirchlichen Datenschutzgerichts als Instrument zum besseren Schutz der Privatsphäre (can. 220 CIC), Würzburg 2021 (Mainzer Beiträge zu Kirchen- und Religionsrecht, Band 9).

△ Personalakte – katholisch, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, Heribert Hallermann, Thomas Meckel, Michael Droege, Heinrich de Wall (Hg.), Band 3: L-R, Paderborn/München/Wien/Zürich (Ferdinand Schöningh) 2020, 540-541.

Vorträge

Durch den «Corona-Lockdown» wurden viele geplante Vorträge und Podien des Jahres gestrichen bzw. verschoben. Durch kreativen Einsatz hybrider und rein digitaler Modi konnten aber dennoch einiger Vorträge im In- und Ausland stattfinden

△ Auf der Münchner Tagung (29.-30. Januar) zum Thema «Partikularrecht widerspricht Universalrecht. Ernstfall für die Dezentralisierung im Kirchenrecht» stellte Prof. Loretan auf Einladung seines ehemaligen Habilitanden Prof. Dr. Burkhard Berkmann zwei wichtige Elemente des Schweizer Kirchen- und Staatskirchenrecht vor. Er sprach zum Thema: «Vermögensrecht und Laienpredigt (CH): I. Die demokratischen Kirchgemeinden mit spezieller Berücksichtigung des Vermögensrechts und II. Ortskirchliche Laienämter mit Predigtdienst».

△ Für den 9. Februar war die Abendveranstaltung «Sexuelle Gewalt in der Seelsorge» geplant, die von der Professur in Zusammenarbeit mit dem Theologischen Feuilleton feinschwarz.net

geplant war und an der Universität Luzern durchgeführt werden sollte. Aufgrund pandemischer Beschränkung wurde entschieden, die Veranstaltung auf den 7. und 8. Februar 2022 zu verschieben. Es nehmen teil: Die Professorinnen und Professoren Rainer Bucher (Graz), Johann Pock (Wien), Julia Enxing (Dresden), Christian Bauer (Innsbruck), Michael Schüssler (Tübingen), Katharina Peetz (Landau), Helga Kohler-Spiegel (Feldkirch). Die Podiumsleitung übernimmt Frau Dr. Franziska Loretan.

△ Vom 22.-23. April 2021 hätte in Krakau/Katowice (Polen) die «International Ecumenical Legal Conference» stattfinden sollen. Leider war eine persönliche Anreise in die schöne polnische Stadt durch die Pandemie nicht möglich. Der Veranstalter, Prof. Dr. Andrzej Pastwa, hat die Tagung deshalb um ein Jahr verschoben.

△ Auch das «Expert Colloquium» von INTAMS in Brüssel mit Experten aus ganz Europa am 16.-18. Juli 2021 konnte nicht vor Ort stattfinden. Prof. Loretan hielt einen online Vortrag zu «Mixed Marriages in Switzerland: A learning process for the churches». In der letztmaligen Konferenz wurde Prof. Loretans Beitrag als «Response to Eberhard Schockenhoff» durchgeführt. Trotz des überraschenden und zu frühen Todes des Kollegen Prof. Schockenhoff bleibt die gelungene Begegnung in bester Erinnerung, vor allem das Gespräch nach dem Frühstück vor der Abreise. Da Prof. Schockenhoffs Artikel zu diesem Zeitpunkt schon vorlag, konnte die Idee von Vortrag und Response auch in der Tagungspublikation umgesetzt werden.

△ Am 27. August brachte sich Prof. Loretan in der Tagung der Schweizerischen Vereinigung für evangelisches Kirchenrecht (SVEK) in Zürich mit einem Vortrag über das «Verbot der Geschlechterdiskriminierung und religiöse Neutralität» ein. Hier sprang er kurzfristig ein, da die Referentin wegen der Corona-Verschiebung der Tagung inzwischen Mutter geworden war.

△ Am 29. September 2021 veranstalteten zwei Kommissionen der DBK (Pastoralkommission und Kommission für geistliche Berufe und kirchliche Dienste) in Ludwigshafen ein Symposium. Zum spannenden Tagungsthema «Leitung pastoraler Räume – zukunftsfähig gestalten!» trug Prof. Loretan seine Expertise zu «Klärungen und Perspektiven zu den Fragen der Leitung in der Kirche» bei.

△ Die Reisebeschränkungen liessen zu der von Prof. Dr. Veronique Castagnet veranstalteten Tagung vom 22.-23. Oktober in Toulouse (Frankreich) leider keine Teilnahme vor Ort zu. Prof. Loretan referierte deshalb per Online-Vortrag über «L'identité de l'élève à travers ses vêtements. Une approche juridique».

SLHS «Swiss Learning Health System»

△ Fortsetzung des Projekts SLHS 2021-2024:

Prof. Loretan gehört dem «Strategic Council» des Swiss Learning Health System an, einer Kooperation von mehr als zehn Schweizer Universitäten und Fachhochschulen. Bei swissuniversities, der Dachorganisation der Schweizer Hochschulen, wurde eine Fortführung des Projekts (2021-2024) im Wert von 4.8 Mio. CHF bewilligt.

△ Die beiden damit verbundenen Doktoranden- bzw. Assistenzstellen konnte die Professur bereits mit Herrn Mike Bacher und Herrn Severin Schnurrenberger besetzen. Die Themen der Promotionen von Herrn Bacher und Herrn Schnurrenberger wurden bei der Mitarbeitervorstellung genannt.

△ Dr. Tollkühn durfte den Ansatz des SLHS in einem Werkstattbericht vorstellen. Die Literaturangabe ist oben genannt.

Tätigkeiten Leistungsvereinbarung/Veranstaltungen

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung verpflichtet sich die Professur, jährlich ein interdisziplinäres Seminar und eine – in der Regel alle zwei Jahre stattfindende – öffentliche Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe im staatskirchenrechtlichen Bereich zu organisieren.

Wie schon eingangs erwähnt, konnten die Vorlesungen und weiteren Angebote wegen COVID-19 nur im digitalen, sprich Fernstudium-Modus, abgehalten resp. mitverfolgt werden.

Frühjahrssemester

△ Im Frühjahrssemester 2021 hatte Prof. Loretan forschungsfrei. Diese Freistellung von der Lehrverpflichtung konnte er in fruchtbarer Weise für die Umsetzung mehrerer Projekte nutzen. Dazu zählen:

△ Das Verfassen einer Monografie zur europäischen Rechtsgeschichte bez. des Verhältnisses von Kirche und Staat

△ Der Abschluss von fünf durch ihm betreuter Qualifikationsarbeiten

△ Die Annahme und Betreuung von sechs neuen Qualifikationsarbeiten (5 Dissertationen und eine Habilitation); die intensive fachliche Betreuung und das gemeinsame Ringen um die Forschungsfrage der Arbeit stellen zeitintensive, aber lohnenswerte und auch für Prof. Loretan sehr bereichernde Aufgaben dar.

Herbstsemester

Die Corona-Situation hatte sich etwas entspannt, und so wurden die Lehrveranstaltungen im Frühjahrssemester mehrheitlich online oder in einem sogenannten Hybrid-Modus mit Maskenpflicht im ganzen Universitätsgebäude besucht. Im Herbstsemester waren auch (endlich) wieder Präsenzveranstaltungen mit gewissen Einschränkungen möglich.

△ Einleitungsvorlesung: «Einführung in das Kirchenrecht und Staatskirchenrecht. Rechtsdenken in Kirche und Staat»

△ Hauptvorlesung zum Religionsverfassungsrecht: Trennung von Rechtsstaat und Religion. Risiken einer entgleisenden Säkularisierung. Wie vertragen sich ein säkularer Staat und eine auf den Prinzipien der Aufklärung (Freiheit, Gleichheit, Solidarität) beruhende Gesellschaft mit dem Selbstverständnis der Religionsgemeinschaften?

△ Lektürekurs zu: «Jürgen Habermas, Auch eine Geschichte der Philosophie, Band 2: Vernünftige Freiheit. Spuren des Diskurses über Glauben und Wissen». Die Beteiligung zum Seminar des ersten Bandes war gross, weshalb nun eine Fortsetzung durchgeführt wurde, die ebenfalls auf grosses Interesse bei den 22 Studierenden stiess.

Forschungsprojekte und Nachwuchsförderung

△ Prof. Loretan reichte als Projektleiter den total überarbeiteten und fachlich nochmals präzisierten und stark redigierten Forschungsantrag beim SNF in englischer Sprache ein. Das Thema lautet: «Church Autonomy and the Catholic Church Sex Abuse Cases». Loretan beantragte dafür insgesamt 600.000 CHF für die Projektkosten und die Mitarbeit des Fellow des Zentrums für Religionsverfassungsrecht, Herrn Dr. iur., Dr. phil. Zalman Rothschild. Der Antrag wurde von Seiten des SNF bewilligt und wird über die Dauer von vier Jahren (2022-2025) mit insgesamt rund 400.000 CHF gefördert werden.

Zum Inhalt: Das Projekt fragt danach, wie Rechtsordnungen die kollektiven Rechte der Religionsgemeinschaften mit den Menschenrechten des Einzelnen und der Anwendung säkularer Rechts ausbalancieren können und sollen. Das Projekt fokussiert sich dabei auf den Grundsatz der «kirchlichen Selbstbestimmung» in den Vereinigten Staaten und speziell darauf, wie diese Doktrin auf den sexuellen Missbrauch durch Kleriker angewendet werden kann, was vermutlich eine der wichtigsten Fragen zur Religionsfreiheit unserer Zeit ist. Das Projekt wird den Grundsatz des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts im amerikanischen Verfassungsrecht und im Kirchenrecht untersuchen und eine umsetzbare Abwägung vorschlagen, die die Autonomie der religiösen Institutionen respektiert und gleichzeitig individuelle Rechte schützt.

Das Forschungsprojekt wurde auch als eigene News-Meldung der Universität Luzern erwähnt unter: <https://www.unilu.ch/news/im-spannungsfeld-von-recht-und-religion-6260/> (letzter Aufruf: 08.11.2021).

△ **Forschungsvorhaben:** In seinem Forschungssemester verfasste Prof. Loretan die kirchenrechtsgeschichtliche Monografie „Kirche und Staat in der Rechtsgeschichte des Westens. Ein Beitrag zur europäischen Rechtskultur“, Berlin – Münster (TVZ-Verlag), geplant 2022-2023 (ReligionsRecht im Dialog, Band 30). Die Überarbeitung und Vertiefung dieser Monografie werden im nächsten Studienjahr fortgesetzt.

△ Folgende von Prof. Loretan betreute Dissertationen konnten 2021 abgeschlossen werden:

1. Noch im Dezember 2020 nach dem Einreichen des Jahresberichtes wurde **Frau Dr. theol. Sabine Baggenstos** mit ihrer Arbeit über «Das Grundrecht auf Ehe konfrontiert mit dem Ehehindernis der Impotenz im Codex Iuris Canonici. Vor dem Hintergrund des staatlichen Rechts (CH)» und der Note «summa cum laude» promoviert. Die Arbeit wurde unter dem Titel «Das kanonische Grundrecht auf Ehe und das Ehehindernis der Impotenz in Gegenüberstellung mit dem staatlichen Recht (CH)» in der von Prof. Loretan herausgegebenen Reihe «ReligionsRecht im Dialog» als Nr. 28 veröffentlicht und wurde am Dies academicus 2021 von Seiten der Fakultät mit dem Preis für die beste Dissertation des Jahres ausgezeichnet.

Zum Inhalt: Das Eherecht der römisch-katholischen Kirche beinhaltet eine Regelung, die es beischlafsunfähigen Menschen verunmöglicht, eine kirchliche Ehe einzugehen. Es tangiert ein Menschenrecht, das dadurch nicht ausgeübt werden kann. Die kirchliche Rechtsordnung wird mit den im staatlichen Recht der Schweiz geltenden Normen konfrontiert, die das Menschenrecht auf Ehe und das Verbot der Diskriminierung aufgrund einer Behinderung enthalten (BV, BehiG, BRK). Kirchenrechtliche und religionsverfassungsrechtliche Lösungsansätze, um die Diskriminierung zu beheben, werden diskutiert.

2. Die Dissertation von **Sr. Dr. theol. Franziska Mitterer** mit dem Titel «Ordensgehorsam im Kontext von Menschenwürde und Menschenrechten. Ein kirchenrechtlicher Beitrag» wurde am 5. Mai 2021 mit einem sehr guten Prüfungsergebnis («summa cum laude») abgeschlossen und 2021 als Nr. 29 der Reihe «ReligionsRecht im Dialog» veröffentlicht. Prof. Loretan betreute die Arbeit und fungierte als Erstgutachter.

Zum Inhalt: Das Zweite Vatikanische Konzil hat Menschenwürde und Menschenrechte vorbehaltlos bejaht. Der freie Wille und die Gewissensfreiheit der menschlichen Person erfordern, christlichen Gehorsam im Bewusstsein der eigenen Verantwortung zu vollziehen (c. 212 § 1 CIC/1983). Dieses kirchenrechtliche Prinzip muss auch auf den Ordensgehorsam in c. 601 CIC/1983 angewendet werden. Jede Ordensperson ist Verantwortungssubjekt. Der dialogische Gehorsam dient der ge-

meinsamen Sendung. Aus menschenrechtlicher Perspektive müsste das Ordensrecht auch die persönlichen Rechte der Ordensperson schützen. Nur so kann Macht-Missbrauch der Amtspersonen vermieden werden.

3. *Br. Dr. theol. Paul Schneider OSB* wurde am 6. Mai 2021 mit seiner Arbeit über «Grundrechte im Ordensrecht am Beispiel der Gleichheit der Personen» promoviert. Die von Prof. Loretan betreute Arbeit erhielt die Note «summa cum laude».

Zum Inhalt: Die Stellung des einzelnen Ordensmitgliedes gegenüber seinem Institut wird heutzutage zivilrechtlich durch Gesetze, denen Menschenrechte zugrunde liegen, bestimmt. Auf dieser Basis argumentierte ebenfalls das II. Vatikanum in seinen Beschlüssen. Die vorliegende Dissertation geht der Frage nach, inwieweit diese im Ordensrecht von 1983 rezipiert wurden und wo Nachholbedarf besteht. In dieser Reihe erschien vom gleichen Autor bereits „Ordensarmut und soziale Sicherheit. Eine Analyse des Ordensrechtes und des staatlichen Rechtes“ (ReligionsRecht im Dialog, Band 27). Diese Masterarbeit wurde ebenfalls von Prof. Loretan betreut.

4. *Herr Dr. iur. Dr. phil. des. Mark-Oliver Baumgarten* war der erste Doktorand der Professur, der im Studiengang «Dr. phil. in Theologischen Studien» promoviert wurde. Er schloss seine Arbeit über «Der Einfluss des Johannes Cassian auf die Benediktusregel – ex oriente lux. Eine Untersuchung im Bereiche der Institutionenlehre. Ein Beitrag aus rechtlich-spiritueller Sicht» am 23. April 2021 ab.

Zum Inhalt: In dieser Arbeit wurde untersucht, (i) was der Begriff der Institution des Johannes Cassian in seinem Werk beinhaltet, (ii) welchen Einfluss der Begriff auf Benedikt von Nursia bei der Abfassung seiner Klosterregel hat und (iii) ob und, falls ja, wie Benedikt von Nursia die Institution des Klosters normativ weiterentwickelt. Die normative Ordnung einer Gemeinschaft folgt einem bestimmten ethischen Wertemassstab. Es geht in dieser Arbeit um das Verhältnis von Recht und Spiritualität am Bsp. des Klosters als Institution für das spirituelle Leben. Die Arbeit untersucht die Institution des Klosters aus rechtlich-normativer (Setting) und spirituell-ethischer Perspektive (Content). Dabei beschränkt sie sich auf die Entwicklung im Abendland. Es handelt sich um eine kulturanthropologische Untersuchung, die zeigen kann, welche grosse Bedeutung die Ordensregeln für die Entwicklung des Kirchenrechts haben.

5. *Herr Rechtsanwalt (D) Franz M. Wittmann HDipCL (NUI)* verfasste eine international organisierte Dissertation zum Thema «Die Rechte des Kindes in der Kirche». Die Arbeit wurde durch die rege Teilnahme am Forschungskolloquium von Prof. Loretan unterstützt und mitbetreut. Herr Wittmann begann seine Studien mit einem SNF-Forschungsbeitrag, der von Prof. Loretan beantragt wurde. Die zentrale Forschungsfrage der an der Rechtsfakultät des University College Cork/Irland einge-

reichten Arbeit lautete: Inwiefern bietet das römisch-katholische Kirchenrecht, in Anbetracht der auch durch den Heiligen Stuhl ratifizierten UN-Kinderrechtskonvention von 1989, Anhaltspunkte für die Aufnahme von Rechten des Kindes, und insbesondere für ein Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung?

Zum Inhalt: Einerseits war festzustellen, dass die förmliche Aufnahme von Kinderrechten in das katholische Kirchenrecht bislang an einer nicht zu rechtfertigenden völkerrechtlichen Vertragsuntreue des Heiligen Stuhles scheiterte; andererseits ist eine solche Rezeption – etwa im Bereich der Gläubigenrechte (Cann 208-223 CIC) – aus Gründen menschenrechtlicher Systemrelevanz notwendig und für eine wenigstens ansatzweise Überwindung der Missbrauchskrise auch dringend erforderlich.

Nach den erfolgreich abgeschlossenen fünf Dissertationen von Frau Sabine Baggenstos, Br. Paul Schneider, Sr. Franziska Mitterer, Herrn Mark-Oliver Baumgarten und Herrn Franz M. Wittmann klaffte eine Lücke im Forschungskolloquium. Diese freien Plätze wurden mit fünf geplanten Promotionsprojekten und einem Habilitationsprojekt wieder gut besetzt:

Neben den beiden Doktoranden aus dem SLHS-Projekt, Herrn Severin Schnurrenberger und Herrn Mike Bacher, begannen fünf weitere Doktoranden sowie eine Habilitandin ihre Qualifikationsarbeiten. Insgesamt qualifizieren sich aktuell am Lehrstuhl:

1. **Annette Meyer-Lopez, Dr. iur.** (Masterarbeit)
2. **Mike Bacher, lic. iur. et lic. phil.** (Dissertation), Thema: siehe oben
3. **Severin Schnurrenberger, MTh** (Dissertation), Thema: siehe oben
4. **Barbara Melzl, MTh** (Dissertation)
5. **Madleine Kronig, MTh** (Dissertation)
6. **Dr. Kenneth Ekeugo** (Dissertation)
7. **Martin Igboko** (Dissertation): «The declaration of the II Vatican Council on Religious Freedom in the Context of Nigeria»

Zur Forschungsfrage: The central question this work seeks to probe is to what extent religious freedom is guaranteed in Nigeria? What contributions would the Vatican II's declaration on religious Freedom based principally in the inherent human dignity make towards promoting religious freedom in Nigeria?

8. **Sr. Dr. iur can. Scholastika OSB** (Habilitatation): «Geistlicher Missbrauch im Kontext von Menschenwürde und Menschenrechten»

Das Forschungsvorhaben hat das Ziel, das Phänomen geistlicher Missbrauch aus einer kirchenrechtlichen Perspektive zu untersuchen. Dabei wird zunächst eine Begriffsklärung notwendig sein und der Versuch unternommen werden, dies kirchenrechtlich zu (er)fassen. Es soll dann untersucht werden – ausgehend von der allgemeinen Menschenwürde und der besonderen Taufwürde der Christen –, inwiefern die Implementierung der allgemeinen Menschenrechte in die kirchliche Rechtskultur und Rechtssetzung ein wirksames Instrument sein kann, geistlichem Miss-

brauch entgegenzuwirken. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Ordensrecht liegen. Exemplarisch soll – soweit es der Untersuchung dienlich ist – das Recht benediktinischer Gemeinschaften herangezogen werden.

Wir gratulieren den Promovierten zu ihren termingerecht eingereichten und hervorragenden Leistungen und freuen uns auf die acht neuen wissenschaftlichen Herausforderungen.

Erfreuliches

△ Das Zentrum für Religionsverfassungsrecht (ZRV) wird nun wieder, wie konzeptionell vorgesehen, durch je einen (staats-)kirchenrechtlichen und einen juristischen Co-Direktor geführt. Herr Prof. Dr. Andreas Eicker, aktueller Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, ist nun Teil des interdisziplinären Instituts. Als weiterer Fellow neben Herrn. Dr. iur., Dr. phil. Zalman Rothschild konnte Frau PD. Dr. iur. Anne Kühler gewonnen werden.

Ausblick 2022

△ Im Frühjahrssemester 2022 wird wieder das bei Studierenden sehr begehrte «Engelberger Seminar» zum 20. Mal stattfinden. Nachdem die Veranstaltung ausgerechnet in ihrem Jubiläumsjahr nicht abgehalten werden konnte, ist die Vorfreude 2022 natürlich besonders gross. Das interdisziplinäre Seminar wird dieses Mal unter dem Titel «Anstaltsseelsorge oder Spiritual Care in Public Institutions» stehen. Nach welchen Kriterien kann der religiös neutrale Staat mit religiösen Institutionen zusammenarbeiten? Für die klassischen Bereiche der Kooperation in Spital, Gefängnis, Armee, Polizei, Universität etc. stellen sich angesichts der Religionen im Plural neue Fragen an das traditionelle Staatskirchenrecht.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2021 wird im Januar 2022 nachgereicht werden.

Martina Tollkühn